



Bernard Shaw

Pygmalion

Text und Kommentar

Suhrkamp BasisBibliothek

Diese Ausgabe der »Suhrkamp BasisBibliothek – Arbeitstexte für Schule und Studium« bietet nicht nur Bernard Shaws weltbekannte »Romanze« über den Aufstieg des Blumenmädchens Eliza Doolittle zur Dame der angesehenen Gesellschaft, sondern neben dem Nachwort des Autors auch einen Kommentar, der alle für das Verständnis des Stücks erforderlichen Informationen enthält: die Entstehungsgeschichte, die Wirkungsgeschichte, einen Überblick über die verschiedenen Deutungsanspekte und die thematischen Schwerpunkte von *Pygmalion*, Literaturhinweise sowie ausführliche Wort- und Sacherläuterungen. Die Schreibweise des Kommentars entspricht den neuen Rechtschreibregeln.

Andrea Neuhaus, Dr. phil., ist Literaturwissenschaftlerin und Journalistin. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. zu Novalis (SBB 80), Heinrich von Kleist (SBB 105), Arthur Schnitzler (SBB 113) und Molière (SBB 123).

Bernard Shaw

Pygmalion

Romanze in fünf Akten

Deutsch

von Harald Mueller

Mit einem Kommentar

von Andrea Neuhaus

Suhrkamp

Der vorliegende Text folgt der Ausgabe:
Bernard Shaw, *Gesammelte Stücke in Einzelausgaben*.
Hg. v. Ursula Michels-Wenz. Band 10: *Pygmalion*.
Romanze in fünf Akten. Mit einem Nachwort des Autors.
Deutsch von Harald Mueller. Frankfurt am Main:
Suhrkamp Verlag 1990 (= suhrkamp taschenbuch 1859).

Originalausgabe
Suhrkamp BasisBibliothek 128
Erste Auflage 2012

© The Estate of Bernard Shaw 1957
© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1960
© Kommentar: Suhrkamp Verlag Berlin 2012
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: pagina GmbH, Tübingen
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Umschlagabbildung: ullstein bild – Lebrecht Music & Arts Photo Library
Umschlaggestaltung: Regina Göllner und Hermann Michels
Printed in Germany

ISBN 978-3-518-18928-3

Inhalt

Bernard Shaw, <i>Pygmalion. Romanze in fünf Akten</i>	7
Bernard Shaw, Nachwort zu <i>Pygmalion</i>	108
Kommentar	
Zeittafel	127
Entstehungsgeschichte	131
Wirkungsgeschichte	136
Aspekte der Deutung	142
Literaturverzeichnis	155
Wort- und Sacherläuterungen	157

Pygmalion

Romanze in fünf Akten

Personen

HENRY HIGGINS, *Professor der* 「Phonetik」

MRS. HIGGINS, *seine Mutter*

MRS. PEARCE, *seine Haushälterin*

OBERST PICKERING

5

ALFRED DOOLITTLE, *Müllkutscher*

ELIZA (LIZA) DOOLITTLE, *seine Tochter, Blumenmädchen*

MRS. EYNSFORD-HILL

CLARA } *ihre Kinder*

FREDDY }

10

EIN MANN

EIN SARKASTISCHER ZUHÖRER

STUBENMÄDCHEN bei Mrs. Higgins

ZEIT: 1912

「Erster Akt」

- London, Covent Garden* 23 Uhr 15. Ein schwerer Sommerregen. Laute Pfiffe nach Taxen aus allen Richtungen. Fußgänger suchen eilig Schutz auf dem Markt und unter dem Portal* der Sankt-Pauls-Kirche (nicht der großen von Christopher Wren⁷, sondern der kleinen von Inigo Jones⁷ in Covent Garden am Gemüsemarkt). Dort stehen bereits mehrere Leute, darunter eine Dame und ihre Tochter in Abendkleidern. Alle starren verdrießlich in den Regen, ausgenommen ein Herr, der den anderen den Rücken zukehrt und vollauf beschäftigt scheint, eifrig in ein Notizbuch zu schreiben. Die Kirchenuhr schlägt das erste Viertel.
- TOCHTER Langsam friere ich bis auf die Knochen. Was
15 Freddy bloß so lange macht? Schon zwanzig Minuten ist er fort.
- MUTTER Nicht ganz. Aber ein Taxi für uns hätte er schon finden können.
- MANN Einen Wagen kriegt er nicht vor halb zwölf, meine
20 Dame, wenn die ihre Theaterfahrten hinter sich haben.
- MUTTER Aber wir brauchen ihn unbedingt! Bis halb zwölf können wir hier nicht herumstehen. Wirklich zu dumm!
- 25 MANN Also ich kann nichts dafür, meine Dame.
- TOCHTER Mit ein bißchen Grips* hätte Freddy vor'm
Theater einen bekommen. Verstand
- MUTTER Wie sollte er das machen, der arme Junge?
- TOCHTER Andere Leute haben Taxen. Warum er nicht?
30 Freddy kommt aus Richtung Southampton Street durch den Regen hereingestürzt und schließt einen triefenden Schirm. Er ist ein junger Mann von zwanzig, im Abendanzug, sehr naß um die Knöchel.

TOCHTER Sag mal, hast du denn kein Taxi?

FREDDY Kein einziges zu kriegen, weder für Geld noch gute Worte.

MUTTER Aber Freddy, es muß eins zu finden sein! Du hast es sicher nicht richtig versucht. 5

TOCHTER Das ist wirklich allerhand! Sollen wir uns vielleicht selbst eins holen?

FREDDY Wenn ich dir sage, daß alle besetzt sind –! Der Regen kam so plötzlich, niemand hatte damit gerechnet, und jeder brauchte ein Taxi. Ich bin einmal bis Charing Cross und dann fast bis Ludgate Circus: alles besetzt! 10

MUTTER Hast du's am Trafalgar Square versucht?

FREDDY Auch am Trafalgar Square: nicht eine!

TOCHTER Ob du's versucht hast?

FREDDY Ganz bis Charing Cross Station hab ich's versucht. Du denkst wohl, ich renne bis Hammersmith? 15

TOCHTER Gar nichts hast du versucht!

MUTTER Freddy, du bist wirklich nicht sehr geschickt. Geh noch mal und komme nicht ohne Wagen wieder.

FREDDY Ich soll einfach patschnaß werden für nichts? 20

TOCHTER Und wir? Sollen wir hier die ganze Nacht in der Zugluft stehen mit fast nichts an, du selbstsüchtiger Kerl?

FREDDY Gut, ich gehe, ich geh ja schon! *Öffnet seinen Schirm und will weg, stößt jedoch mit einem Blumenmädchen zusammen, das schutzsuchend hereinkommt, und schlägt ihr den Korb aus den Händen. Ein greller Blitz, gefolgt von lautem Donner, begleitet den Zwischenfall.* 25

gucken BLUMENMÄDCHEN Immer langsam, 'Freddy', ja? Vorher kicken* ist nicht, was? 30

FREDDY Tut mir leid. *Ab.*

BLUMENMÄDCHEN Also der hat'n Benimm! Zwo Veilchensträuße futsch im Dreck. *Legt die verstreuten Blumen wieder in den Korb, setzt sich auf eine Säulenplatte und* 35

sortiert sie: eine wenig anziehende Person Anfang
Zwanzig, die einen kleinen schwarzen Strohhut trägt,
der selten, wenn überhaupt, gereinigt wurde; ungewa-
schenes mausgraues Haar; ein kitschiger schwarzer
5 Mantel, eng um die Taille, reicht ihr kaum bis zum Knie;
ein brauner Rock, eine grobe Schürze, kaputte Schuhe.
Sie ist ohne Zweifel so sauber, wie sie es sich leisten
kann; mit den Damen verglichen wirkt sie jedoch sehr
schmutzig; sie ist nicht häßlicher als diese, aber unge-
10 pflegt; schlechte Zähne.

MUTTER Woher wissen Sie, daß mein Sohn Freddy heißt?

BLUMENMÄDCHEN Ihr Söhnchen also! Schöne Mutter,
das! Kein blassen Dunst von Kindererziehung. Macht
ein die halben Blumen kaputt und geht einfach stiften*,
15 ohne zu bleiben. Oder wollen Sie das übernehmen?

geht
einfach weg

TOCHTER Tu's nicht, Mutter! Eine Idee –!

MUTTER Laß mich bitte, Clara! Hast du Kleingeld?

TOCHTER Nein. ¹Ein Sechspencestück nur.

BLUMENMÄDCHEN *hoffnungsvoll*: Ich mach Sie glatt
20 Schilling¹ klein, gnä' Frau!

MUTTER *zu Clara*: Gib her!

Clara tut es widerwillig.

Nun – *Zum Mädchen*. Für Ihre Blumen.

BLUMENMÄDCHEN Schönen Dank auch, gnä' Frau!

25 TOCHTER Laß dir rausgeben. Die Dinger kosten pro
Strauß nur einen Penny.

MUTTER Sei still, Clara! *Zum Mädchen*. Sie können den
Rest behalten.

BLUMENMÄDCHEN Oh, danke sehr, gnä' Frau!

30 MUTTER Nun sagen Sie mir aber auch, woher Sie den Na-
men des jungen Herrn kennen, ja?

BLUMENMÄDCHEN Ich? Nie gehört!

MUTTER Aber ich hörte, daß Sie ihn Freddy riefen. Machen
Sie mir nichts vor.

35 BLUMENMÄDCHEN *protestiert*: Wer macht Sie* hier was Ihnen

Heißt
bei Ihnen

vor? Ich rief ihn Freddy oder Charlie. Na und? Heißt bei Sie* doch auchn fremder Typ, oder? Ich mein, wo man mal nett sein will, wenn man mit ins Quasseln kommt. *Setzt sich neben ihren Korb.*

TOCHTER Sechs Pence rausgeworfnes Geld. Also, Mama, 5
das hättest du Freddy ersparen können. *Zieht sich unwillig hinter eine Säule zurück. Ein besserer Herr, Typ lebenswürdiger älterer Militär, kommt schnell und schließt einen triefenden Schirm. Er trägt einen Abendanzug, einen leichten Übermantel und ist ebenfalls sehr 10
naß um die Knöchel.*

BESSERER HERR Puh!

MUTTER *zum besseren Herrn:* Bitte, mein Herr, ist noch kein Ende abzusehen?

BESSERER HERR Ich fürchte, nein. Seit rund zwei Minuten 15
regnet es sogar noch stärker. *Stellt seinen Fuß auf eine Säulenplatte neben dem Blumenmädchen und krepelt die Hosenbeine runter.*

MUTTER Ach du lieber Himmel! *Zieht sich enttäuscht zu ihrer Tochter zurück.* 20

einem armen
Mädchen

BLUMENMÄDCHEN Wenn's ganz dick kommt, ist das immer der Anfang vons Ende. Auf geht's, Herr 「Rittmeister」, und eim armen Luder* kurz mal ne Blume abgekauft!

BESSERER HERR Bedauere, kein Kleingeld! 25

hier wird Ihnen

BLUMENMÄDCHEN Rittmeister, hier wird Sie* rausgegeben.

BESSERER HERR Ein Goldstück. Kleiner hab ich's nicht.

mit dieser hier

BLUMENMÄDCHEN Gerede! Auf halbe 「Krone」 geb ich raus. Wie wär's mit die hier* für zwo Pence? 30

BESSERER HERR Belästigen Sie mich doch nicht, gutes Kind. *Durchsucht seine Taschen.* Ich habe tatsächlich kein Kleingeld bei mir. – Moment! – Anderthalb Pence. Wenn Ihnen damit geholfen ist – *Zieht sich zurück.*

BLUMENMÄDCHEN Na ja, vielen Dank – 35

MANN *zum Blumenmädchen*: Passen Sie bloß auf und geben Sie ihm eine Blume dafür. Der Kerl dahinten notiert sich selbst das kleinste Wort von Ihnen.

Alle drehen sich nach dem Notizmacher um.

5 BLUMENMÄDCHEN *springt entsetzt auf*: Aber ich hab doch nichts verbrochen, daß ich mit dem Herrn geredet hab! Ich habn Recht auf Vertrieb von die Blumen. Ich geh doch hier nicht aufn Strich! *Hysterisch*. Ich bin nicht so eine! Ich hab nichts weiter von ihm gewollt, als daß er mir ne Blume abnimmt!

10 *Allgemeiner Tumult: Man stimmt dem Mädchen zu, mißbilligt jedoch seine Empfindlichkeit. Ausrufe wie:* Machen Sie doch nicht son Wind! Wer tut Ihnen denn was? Niemand will etwas von Ihnen! Was soll das Getue? Beruhigen Sie sich. Langsam, langsam! *Etc.* Sie kommen von älteren gesetzten Zuschauern, die das Mädchen tröstend tätscheln. Einige weniger geduldige verbieten ihr den Mund oder fragen barsch, was mit ihr los sei. Eine entferntere Gruppe, die nicht weiß, worum es geht, kommt hinzu und verstärkt den Lärm durch Fragen und Antworten: Was istn? Was hat er getan? Wo ist er? Einer von der Kripo schreibt sie auf. Was? Er? Ja, der da drüben! Hat dem Herrn Geld geklaut. *Etc.*

25 *Das Blumenmädchen drängelt sich zu dem besseren Herrn durch und schreit verzweifelt*: Verbieten Sie ihm, mich anzuschwärzen! Sie habn ja kein Schimmer, was das für mich heißt! ¹Die nehm eim glattn guten Ruf und lassen ein inne Gosse landen², wegen Anquatscherei von bessere Herrn! Die –

30 NOTIZMACHER *kommt nach vorn, die anderen drängen nach*: Na, na, na, na! Wer tut Ihnen hier was, dummes Ding? Wofür halten Sie mich denn?

MANN Klarer Fall: ein besserer Herr! Kurzer Blick auf die Schuhe genügt. *Zum Notizmacher, erklärend*. Die glaubt, Sie sindn Spannemann*?

Aufpasser,
Beobachter,
Spitzel

- NOTIZMACHER *plötzlich interessiert*: Was ist ein Spanne-
mann?
- Denunziant,
Verräter MANN *erklärt ungeschickt*: Das ist ein – also, das ist ein
Spannemann, sozusagen – Wie sagt man denn? So ne
Art Denunzierer*.
- BLUMENMÄDCHEN *immer noch hysterisch*: Ich schwöre
Sie bei die Bibel und so: Ich hab rein nichts verlauten
lassen!
- NOTIZMACHER *barsch, dennoch gutmütig*: Halten Sie
doch endlich mal den Mund! Sehe ich aus wie ein Poli- 10
zist?
- BLUMENMÄDCHEN *durchaus nicht beruhigt*: Für was habn
Sie michn aufgeschrieben? Ob Sie überhaupt alles rich-
tig haben? Mal kurz gezeigt, was da von mir steht!
Der Notizmacher öffnet sein Buch und hält es ihr unter 15
die Nase.
Was solln das? Ist das vielleicht ne anständige Schrift?
Kann doch kein Schwein lesen, das!
- NOTIZMACHER Ich kann's. *Liest und gibt ihre Aussprache*
genau wieder. Auf geht's, Herr Rittmeister, und eim ar- 20
men Luder kurz mal ne Blume abgekauft!
- Richter BLUMENMÄDCHEN Weil ichn zum Rittmeister gemacht
hab, was? Ist doch wirklich nichts dabei! *Zum besseren*
Herrn. Lassen Sie mich für son Wörtchen doch nicht
gleich vorn Kadi* schleppen! Sie – 25
- BESSERER HERR Vorn Kadi? Ich schleppe Sie doch nicht
vor den Kadi. *Zum Notizmacher.* Sir, sollten Sie tat-
sächlich ein Detektiv sein, so können Sie sich die Mühe
sparen, mich vor Belästigungen junger Frauen zu schüt-
zen, ehe ich Sie darum ersuche. Jeder sieht, daß das 30
Mädchen nichts Schlimmes im Schilde führt.
Die Umstehenden, aus Protest gegen Bespitzelung
durch Polizei: Aber natürlich nicht! Das geht Sie gar
nichts an. Kümmern Sie sich um Ihren eigenen Quark!
So einer Soner* will nur befördert werden. Aufzuschreiben, was 35

andre sagen –! Hat ja überhaupt gar nichts gesagt! Na, und wenn schon? Nicht mal Schutz vorm Regen kann ein Mädchen heutzutage suchen, ohne beschimpft zu werden! Schöne Schweinerei! *Etc.*

5 MANN Der und Detektiv? Sone verrückte Betriebsnudel, und sonst nichts! Kurzer Blick auf die Schuhe genügt.

NOTIZMACHER *wendet sich ihm freundlich zu:* Und wie geht's Ihren Leuten zu Hause in Selsey*?

Stadt in Südengland

10 MANN *mißtrauisch:* Wer hat Ihnen erzählt, daß die von Selsey sind?

NOTIZMACHER Das tut nichts zur Sache. Sie sind jedenfalls von da. *Zum Mädchen.* Und was hat Sie so weit nach Osten verschlagen? Sie kamen in Lisson Grove* zur Welt.

Stadtteil in der City of Westminster, London

15 BLUMENMÄDCHEN Na und? Wen juckt's, daß ich dort weggemacht hab? Kein Schwein hält's da aus. Ich und viereinhalb Schilling die Woche blechen? *Weint.* Oh-bu-hu-oh!

20 NOTIZMACHER Leben Sie, wo Sie wollen, aber lassen Sie das Geschrei!

BESSERER HERR *zum Mädchen:* Kommen Sie! Er kann Ihnen nichts tun. Sie haben das Recht zu leben, wo es Ihnen Spaß macht.

25 SARKASTISCHER* ZUHÖRER *schiebt sich zwischen den Notizmacher und den besseren Herrn:* Zum Beispiel piekfein in Park Lane*, was? Ich würde gern mal das Wohnungsproblem mit Ihnen erörtern, wirklich!

Spöttischer

BLUMENMÄDCHEN *niedergeschlagen zu sich selbst:* Und ob ichn anständiges Mädchen bin! Und ob!

Straße in der City of Westminster, London

30 SARKASTISCHER ZUHÖRER *überhört sie:* Wissen Sie auch, wo ich herkomme?

NOTIZMACHER *sofort:* Hoxton*!

Stadtteil Londons

Gekicher. Man interessiert sich mehr und mehr für den Notizmacher.

35 SARKASTISCHER ZUHÖRER *verblüfft:* Hat jemand das Ge-

genteil behauptet? Also so was! Sie wissen wirklich alles, was?

BLUMENMÄDCHEN *noch betroffen*: Kein Grund, sich einzumischen, weiß Gott!

MANN *zu ihr*: Ganz bestimmt nicht. Lassen Sie sich von dem nichts gefallen. *Zum Notizmacher*. Sie da, was gehn Sie Leute an, wo nichts mit Ihnen zu tun haben wollen? Haben Sie ne Vollmacht oder so?

Mehrere Zuhörer, ermutigt durch den Anschein von Gesetzlichkeit: Ja, wo ist Ihre Vollmacht?

BLUMENMÄDCHEN Soll er quasseln, wo er auf lustig ist. Ich hab mit so eim nichts mehr zu tun.

MANN Wir sind doch der letzte Dreck für Sie, oder? Ob Sie sich das auch herausnehmen bei einem, wo was Beßres ist?

SARKASTISCHER ZUHÖRER Richtig! Sagen Sie dem doch mal, wo er herkommt, falls Sie hier als Hellseher auftreten wollen.

NOTIZMACHER ¹Cheltenham, Harrow, Cambridge¹ und Indien.

BESSERER HERR Stimmt genau.

Großes Gelächter. Äußerungen zugunsten des Notizmachers: Der weiß aber auch alles! Ins Schwarze getroffen! Mitgekriegt, wie er dem feinen Pinkel* sagt, wo der hingehört?

Abwertend:
ein Mann, der
sich besonders
vornehm gibt

BESSERER HERR Darf ich fragen, Sir, ob Sie mit dieser Nummer im ²Varieté² auftreten?

NOTIZMACHER Daran habe ich auch schon gedacht. Vielleicht werde ich es eines schönen Tages tun.

Es hat aufgehört zu regnen, die Ansammlung beginnt sich zu zerstreuen.

BLUMENMÄDCHEN *nimmt den Stimmungsumschwung übel*: So was willn feiner Herr sein? Ein feiner Herr, ja! Sich einzumischen bei arme Mädchens!

TOCHTER *am Ende ihrer Geduld, bahnt sich rücksichtslos*

den Weg nach vorn. Sie schiebt den besseren Herrn zur Seite, er zieht sich höflich zurück. Was, um alles in der Welt, macht Freddy bloß! Noch länger hier im Zug – und ich hol' mir eine Lungenentzündung!

5 NOTIZMACHER *macht rasch eine Notiz über ihre Aussprache. Zu sich selbst:* Hampstead*!

TOCHTER *heftig:* Behalten Sie Ihre unverschämten Bemerkungen gefälligst für sich!

Stadtteil
nördl. des
Stadtzentrums
von London

10 NOTIZMACHER Habe ich das laut gesagt? War nicht so gemeint. Entschuldigen Sie bitte. Ihre Mutter ist Epsom*. Ganz unverkennbar.

Stadt
südwestl.
von London

MUTTER *kommt nach vorn:* Nein, wie sonderbar! Ich bin in Largelady Park aufgewachsen, in der Nähe von Epsom.

15 NOTIZMACHER *ungeheuer belustigt:* Haha! Teufel auch, was für ein Name! Verzeihen Sie. *Zur Tochter.* Sie wollten ein Taxi, nicht wahr?

TOCHTER Unterstehen Sie sich, mit mir zu sprechen!

MUTTER Oh, bitte bitte, Clara!

20 *Die Tochter zuckt die Achseln und zieht sich hochmütig zurück.*

Wir wären Ihnen außerordentlich dankbar, Sir, wenn Sie uns eine Taxe besorgen könnten.

Der Notizmacher zieht eine Signalpfeife.

25 Oh, ich danke Ihnen!

Sie geht zu ihrer Tochter. Der Notizmacher pfeift durchdringend.

SARKASTISCHER ZUHÖRER Na bitte: ein Detektiv in Zivil!

30 MANN Eine Polizeipfeife? Niemals! Das ist ne Jagdpfeife und sonst nichts.

BLUMENMÄDCHEN *noch mit ihren verletzten Gefühlen beschäftigt:* Er hat kein Recht, mein Ruf zu ruinieren, den ich wie jede Dame brauch –

35 NOTIZMACHER Ich weiß nicht, ob Sie es schon bemerkt

haben, aber es hat aufgehört zu regnen – bereits vor zwei Minuten.

MANN Tatsache! Hätten Sie ruhig früher sagen können, statt eim die Zeit mit Blödsinn zu stehlen. *Ab.*

SARKASTISCHER ZUHÖRER Übrigens, ich weiß, wo Sie herkommen. Nämlich aus Dommsdorf. Am besten, Sie gehen dorthin zurück. 5

NOTIZMACHER *hilfsbereit:* Dummsdorf!

SARKASTISCHER ZUHÖRER Danke, Herr Lehrer! Dumm-dumm-dumm! Na denn – *Zieht mit übertriebenem Respekt den Hut und schlendert davon.* 10

BLUMENMÄDCHEN Eim sone Angst einzujagen, der! Wie ihm selbst das schmecken würde?

MUTTER Ich glaube, wir haben es überstanden, Clara, und können jetzt zum Autobus gehen. Komm! *Rafft ihre Röcke und läuft los.* 15

TOCHTER Aber das Taxi –

Ihre Mutter ist bereits außer Hörweite.

Oh, wie unangenehm!

Folgt ärgerlich. Alle sind gegangen außer dem Notizmacher, dem besseren Herrn und dem Blumenmädchen, das seinen Korb ordnet und in Selbstmitleid murmelt. 20

BLUMENMÄDCHEN Ich armes Luder – Das Leben ist schon hart genug, und dann triezen* sie ein' noch und schikanieren* – 25

BESSERER HERR *kommt zum Notizmacher:* Wie machen Sie das eigentlich, wenn ich fragen darf?

NOTIZMACHER Einfach Phonetik. Die Wissenschaft der Aussprache. Mein Beruf und auch mein Hobby. Glück-lich der Mann, der von seinem Hobby leben kann. Sie können einen Iren oder einen Schotten an seinem Akzent erkennen. Ich kann jeden auf sechs Meilen genau einordnen. In London selbst sogar auf zwei. Manchmal bis auf zwei Straßen genau. 30

BLUMENMÄDCHEN Sollt sich in Grund und Boden schämen, der jämmerliche Feigling, der – 35

ärgern, quälen

Jmd. absichtlich Schwierigkeiten bereiten, schlecht behandeln

BESSERER HERR Aber kann man davon leben?

NOTIZMACHER O ja! Und gar nicht schlecht. Dies ist das Zeitalter der Emporkömmlinge. Sie fangen in Kentish Town mit jährlich achtzig Pfund an und hören auf in Park Lane mit hunderttausend. Sie wollen von Kentish Town* nichts mehr hören, doch sobald sie den Mund auf tun, verraten sie sich. Nun, ich bringe ihnen bei –

Stadtteil im Norden von London

BLUMENMÄDCHEN Soll er sich um sein eigenen Dreck kümmern. Und nicht son armes Kind wie –

10 NOTIZMACHER *losbrechend*: Schluß jetzt, Weib, mit dem abscheulichen Geplärre, oder du kannst Zuflucht [†] in anderen Heiligtümern [†] suchen!

BLUMENMÄDCHEN *mit schwachem Trotz*: Ich habn Recht, zu sein, wo ich will. Genau wie Sie.

15 NOTIZMACHER Eine Frau, die derart abstoßende und widerwärtige Äußerungen von sich gibt, hat kein Recht, irgendwo zu sein, ja, kein Recht zu leben! Bedenken Sie, daß Sie ein menschliches Wesen sind mit einer Seele und der göttlichen Gabe einer artikulierten* Sprache. Ihre Muttersprache ist die Sprache [†]Shakespeares, Miltons[†] und der Bibel. Hocken Sie da nicht so rum und gackern wie ein gekränktes Huhn!

deutlich ausgesprochenen

20 BLUMENMÄDCHEN *blickt bestürzt, halb bittend, halb erstaunt zu ihm auf, wagt aber nicht, den Kopf zu heben*: Ah-ah-ah-au-au-uh!

25 NOTIZMACHER *zieht rasch sein Notizbuch*: Himmel, sind das Töne! *Schreibt, hält sich das Buch vor Augen und liest, ihre Vokale genau nachahmend*. Ah-ah-ah-au-au-uh!

30 BLUMENMÄDCHEN *muß, belustigt durch seine Darbietung, gegen ihren Willen lachen*: Schöner Quatsch, das –

35 NOTIZMACHER Hören Sie nur mal dieses Geschöpf mit seinem Gassenjargon*, einer Sprache, die sie lebenslänglich in der Gosse festhalten wird. Nun, Sir, nach drei Mo-

Abwertend: derbe Ausdrucksweise ungebildeter Schichten